Anhang.

Im Harffer Archiv befindet sich folgendes auf Walraff Scheiffart VIII. von Merode verfasste Gedicht:

Vast sanfft und still der liebe gott,
Nach seinen willen durch den thod
Den wohl Edlen u. Vesten Man
Walraff Scheiffard von Merode nahm,
ausz dieser welt vnd Jammerthall
Zu sich hinauff in Himmelsz Sahl;
sein Jugend hat er Zugebracht
dasz er nach Faulheit nit getracht.
sondern Zog in das Ungerland,
Macht seinen Nahmen wohl bekannt,
Vnd sich darin also Verhielt,
dasz Ihrer Majestätt gefielt,
Erwehlt Ihn Zum Rittmeister guth
Zu fechten vor dasz Christenbluth,
welchesz dann auch also gethan
dasz Rhum und Ehr hat bracht darvan;
alsz nun der helt mit spiesz u. schwert
den türcken oftmalls hat Verwehrt
vnd sich zum heilgen Ehstand richt,
Kund er Vom spiesz doch lassen nicht:
sondern nahm sich eine Jungfraw recht
Ausz Spies dem Adlichen geschlecht,
Damitt stritt er gehn sathansz list,
welcher dem Ehstand feindlich ist,
Vnd auszer diesem Ehestand
viel Menschen bringt in Sünd vnd Schand.
wie er das fünffzigst Jahr erreicht
der landtszfürst war ihm wohlgeneigt,
macht Ihn Zum Ambtmann ohn Verdrosz,
Zu windegg auf dem fürstenschlosz.
Daselbst er auch gar keinnen Mann
Mit wiszen vnrecht hat gethan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freigebig war er Vnd auch milt
mit Jedermann gern frieden hilt;
dem reichen bott er grosze Ehr,
den armen liesz er Nimmer lehr.
Dasz auch dasz trauern vieler leuth
nichtsz andersz dan sein güth bedeut.
sein weib, 7 söhn, ein döchterlin
liesz er im leben hinter Ihm
funfftzig vier Jahr hat er gelebt
da er den Geist aufgeben thet,
Alsz man Zahlt sechszzehnhundert Jahr
darzu auch Zwantzigfünff vorwar,
den tzwantzig sechsten Martij
der selen gott genedig sy.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf